

Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist im Juni von 110,4 – im Vormonat – auf 109,7 Punkte gefallen. Die aktuelle Geschäftslage wurde unverändert gut bewertet. Jedoch ließ der Optimismus bezüglich des zukünftigen Geschäftsverlaufs nach. Die deutsche Wirtschaft befürchtet mögliche Auswirkungen der Krisen in der Ukraine und im Irak.

Der Geschäftsklimaindex ist, mit Ausnahme der Industrie, in allen Bereichen angestiegen. Der Rückgang des Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft ist deshalb allein auf die weniger optimistischen Erwartungen und die weniger gute Beurteilung der aktuellen Geschäftslage in der Industrie zurückzuführen. Im Einzel- und Großhandel waren die Unternehmer insbesondere mit ihrer aktuellen Geschäftslage deutlich zufriedener als noch im Vormonat. Nach zuletzt vier Rückgängen in Folge verbesserte sich auch im Bauhauptgewerbe das Geschäftsklima.

Die deutschen Unternehmen sind bei Neueinstellungen zurückhaltender geworden, suchen aber immer noch Personal. Das ifo **Beschäftigungsbarometer** für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands, einschließlich des Dienstleistungssektors, sank im Juni auf 106,1 Indexpunkte, von 106,9 Punkten im Vormonat. Der Beschäftigungsaufbau verlangsamt sich damit weiter. Vor allem im Dienstleistungssektor ist aber weiterhin eine Einstellungsbereitschaft zu erkennen. Im Verarbeitenden Gewerbe ist das Beschäftigungsbarometer leicht gesunken. Eine erhöhte Unsicherheit führt auch zu einer starken Zurückhaltung bei Neueinstellungen. Im Baugewerbe hat sich das Beschäftigungsbarometer etwas erholt, ist aber weiterhin nicht expansiv ausgerichtet. Obwohl im Handel das Barometer erneut leicht nachgab, suchen noch vereinzelt Firmen nach neuen Mitarbeitern. Wie in den vergangenen Monaten stellen jedoch die Unternehmen im Dienstleistungssektor weiterhin ein.

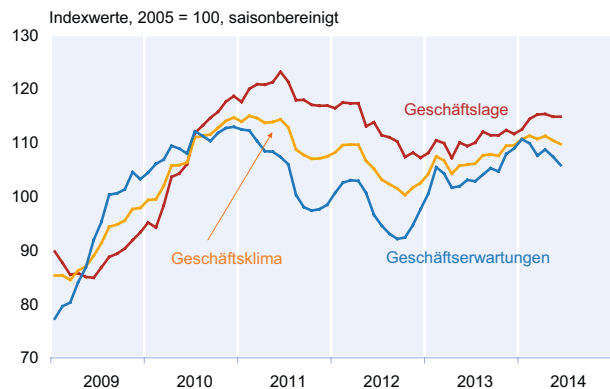
Im **Verarbeitenden Gewerbe** hat der Geschäftsklimaindex deutlich nachgegeben. Die Industrieunternehmen bewerteten ihre aktuelle Lage weniger gut als im Mai. Die Erwartungen fielen sogar auf den niedrigsten Stand seit mehr als einem halben Jahr. Die Exportaussichten der Unternehmen trübten sich zwar deutlich ein, doch blieben sie mehrheitlich optimistisch. Dies dürfte die Unternehmen dazu bewegen haben, ihre Produktionspläne nach unten anzupassen. Der Rückgang des Geschäftsklimas ist vor allem dem Fahrzeugbau zuzuschreiben. In dieser Branche verschlechterte sich der Geschäftsklimaindex nach zwei sehr guten Monaten deutlich. Während die aktuelle Lage trotz leichter Entrübung weiterhin als gut beschrieben wurde, gaben die Geschäftserwartungen deutlich nach. Dies lag vor allem

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

Abb. 1

Gewerbliche Wirtschaft^{a)}

Geschäftsentwicklung



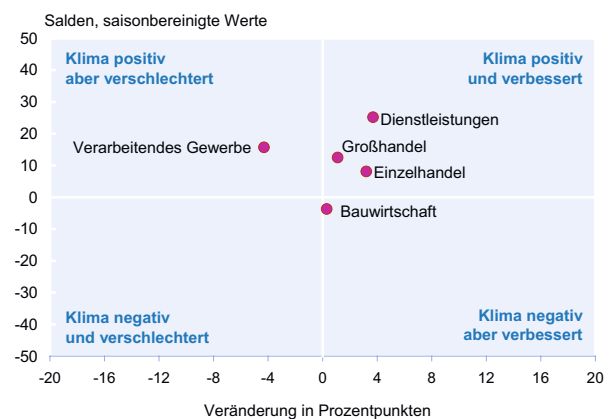
a) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 2

Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen

im Juni 2014

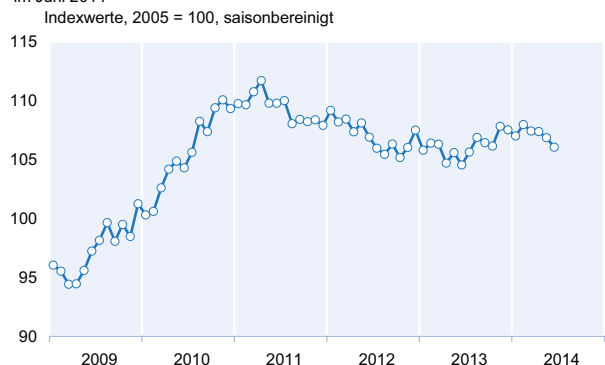


Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 3

ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland Gewerbliche Wirtschaft^{a)}

im Juni 2014



a) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel, Dienstleistungssektor.

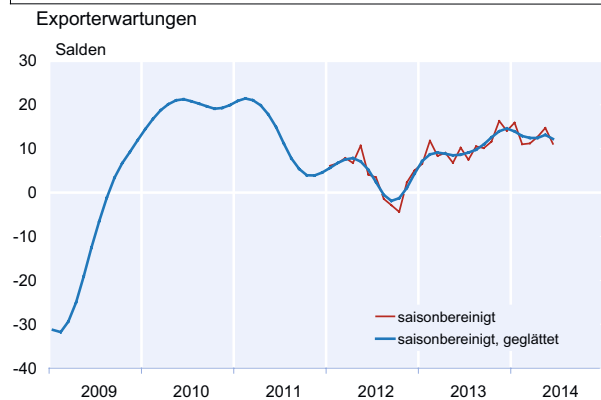
Quelle: ifo Konjunkturtest.

daran, dass viele Firmen von der positiven in die neutrale Kategorie gewechselt sind. Auch die Exporterwartungen trübten sich deutlich ein. Der Lagerbestand wurde aber weiterhin als zu klein empfunden. Im Investitionsgüterbereich sank der Geschäftsklimaindex auf den niedrigsten Wert seit Dezember 2013. Wie in vielen Industriesektoren ist dies auf eine eingetrübte Stimmung bezüglich der Erwartungen an das zukünftige Geschäft zurückzuführen. So wurden auch die Produktionspläne nach unten angepasst. Im Konsumgüterbereich hingegen stieg der Geschäftsklimaindex minimal. Während die aktuelle Lage etwas weniger gut beurteilt wurde, hellten sich die Geschäftsaussichten wieder auf. Die Produktionspläne wurden nach oben korrigiert, und die Firmen gehen auch von leicht steigenden Verkaufspreisen aus. Im Ernährungsgewerbe hat sich die Geschäftssituation nach der Verbesserung im Mai wieder verschlechtert. Die Nachfragerückgänge beschleunigten sich wieder, und die Produktion konnte nur noch moderat angehoben werden. In Bezug auf die kommende Entwicklung waren die Firmen aber nicht mehr ganz so skeptisch und haben ihre Produktionspläne nach oben angepasst.

Im **Großhandel** hat sich das Geschäftsklima verbessert. Die Beurteilung der aktuellen Lage fiel deutlich günstiger aus, nach einem starken Rückgang im Mai. Jedoch blicken die Großhändler nicht mehr ganz so optimistisch in die Zukunft. Trotz vergrößerter Lagerüberhänge wollen die Großhändler ihre Bestelltätigkeit erhöhen. Im Produktionsverbundhandel war eine geringfügige Eintrübung des Geschäftsklimas zu verzeichnen. Zwar wurde die Geschäftssituation etwas günstiger bewertet, demgegenüber standen jedoch spürbar zurückhaltend eingeschätzte Aussichten für die kommenden Monate. Die Bestelltätigkeit soll nach einem zurückhaltenden Vormonat wieder ausgeweitet werden. Der Konsumgütergroßhandel berichtete von einer deutlich verbesserten Geschäftslage. Dem gegenüber standen jedoch eingetrübte Aussichten auf die kommenden Geschäfte. Insgesamt stieg der Geschäftsklimaindikator. Die Bestelltätigkeit bleibt weiterhin expansiv ausgerichtet. Bei Neueinstellungen ist jedoch Zurückhaltung bei den Firmen eingekehrt. Im Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln stieg der Geschäftsklimaindex auf den höchsten Wert seit mehr als einem Jahr. Dies ist vor allem auf eine deutlich verbesserte Einschätzung der aktuellen Geschäftslage zurückzuführen. Auch der Optimismus mit Blick auf die weiteren Geschäfte nahm zu. Zudem sehen die Firmen größere Preiserhöhungsspielräume.

Im **Einzelhandel** hat sich das Geschäftsklima merklich aufgehellt. Die Beurteilung der aktuellen Lage stieg auf den höchsten Wert seit mehr als zwei Jahren. Auch der Ausblick auf den weiteren Geschäftsverlauf hat sich verbessert. Die Umsätze überstiegen das Vorjahresniveau deutlich. Der Lagerbestand fiel auf den niedrigsten Stand seit mehr als einem Jahr. Die Bestelltätigkeit bleibt jedoch weiterhin leicht restriktiv ausgerichtet. Das Geschäftsklima im Nahrungs-

Abb. 4
Verarbeitendes Gewerbe^{a)}

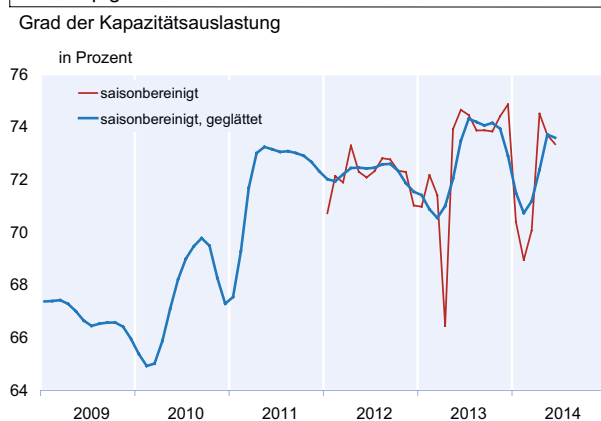


Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu- und abnehmende Exportgeschäfte.

^{a)} Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 5
Bauhauptgewerbe



Quelle: ifo Konjunkturtest.

und Genussmitteleinzelhandel verbesserte sich sprunghaft. Angesichts des Absatzerfolges empfanden die Einzelhändler die aktuelle Situation als äußerst zufriedenstellend. Auch hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung waren sie optimistisch und wollten die Beschäftigtenzahl weiter erhöhen. Die Firmen beabsichtigten nur noch vereinzelt, die Verkaufspreise anzuheben. Der Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen berichtete von deutlich aufgehellten Geschäftsaussichten, während die aktuelle Lage etwas weniger positiv beurteilt wurde. Insgesamt stieg der Klimaindikator. Da die Lager geräumt sind, wollen die Autohändler ihre Bestelltätigkeit wieder leicht expansiv gestalten. Zudem wollen sie vereinzelt die Preise erhöhen. Im Einzelhandel mit Unterhaltungselektronik gab der Geschäftsklimaindikator wieder nach. Die aktuelle Lage wurde wieder schlechter beurteilt als im Vormonat, wo sie sich aufgrund der Fußballweltmeisterschaft sprunghaft verbessert hatte. Die Aussichten bleiben jedoch weiterhin sehr pessimistisch. Dies spiegelt sich auch in der Bestelltätigkeit wider, die äußerst defensiv ausgerichtet ist. Der Lagerdruck nahm deutlich zu. Nach zuletzt sehr guten Monaten für den Bereich Bau- und Heimwerkerbedarf gab

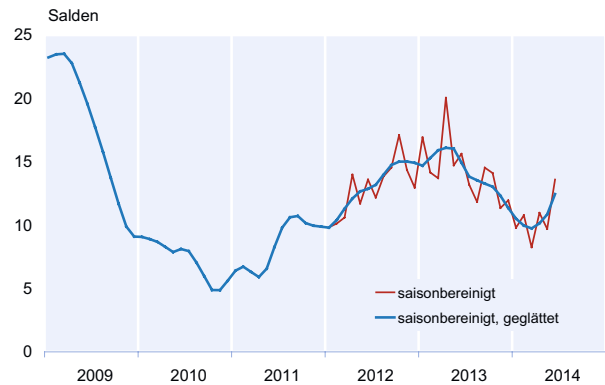
der Geschäftsklimaindikator deutlich nach. Die aktuelle Geschäftslage ist weiterhin sehr gut, jedoch gehen nur noch sehr wenige Firmen von einer weiteren Verbesserung aus. Die Bestelltätigkeit soll entsprechend weniger expansiv ausfallen. Die Mitarbeiterzahl soll jedoch weiter erhöht werden.

Im **Bauhauptgewerbe** ist der Geschäftsklimaindex nach vier Rückgängen in Folge wieder leicht gestiegen. Die Beurteilung der aktuellen Lage ist nahezu unverändert auf hohem Niveau geblieben. Zudem blicken die Baufirmen wieder etwas optimistischer auf den weiteren Geschäftsverlauf. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten verringerte sich leicht auf 73,3% und liegt damit unter dem Vorjahreswert von 74,6%. Knapp ein Viertel der Baufirmen berichtete von Beeinträchtigungen bei der Bautätigkeit. Der Hauptgrund war wie im Vormonat fehlende Aufträge. Andere Hinderungsgründe spielten hingegen kaum eine Rolle. Im Hochbau ist der Geschäftsklimaindikator minimal gesunken. Die Lageurteile der befragten Unternehmen fielen spartenübergreifend zurückhaltender aus als im Mai. Dagegen haben sich im öffentlichen Hochbau sowie im Wohnungsbau die Geschäftsperspektiven für die kommenden sechs Monate aufgehellt. Die Geräteauslastung sank auf 73,1% und unterschreitet damit den Vorjahreswert um mehr als 2 Prozentpunkte. 13% der befragten Baufirmen gaben Auftragsmangel als Hinderungsgrund der Bautätigkeit an. Im März waren es noch 24%. In den nächsten Monaten dürften sich die Preiserhöhungsspielräume verringern. Im Tiefbau hat sich das Geschäftsklima wieder aufgehellt. Die befragten Tiefbauunternehmen berichteten von einer verbesserten Geschäftslage, und auch die Erwartungen hellten sich leicht auf. Die Geräteauslastung verringerte sich nur unwesentlich. Im Gegensatz zum Hochbau berichteten im Tiefbau 22% der Unternehmen von Auftragsmangel.

Das ifo Geschäftsklima für das **Dienstleistungsgewerbe** Deutschlands ist im Juni auf 25,2 Saldenpunkte gestiegen, von 21,5 im Vormonat. Die Beurteilung der aktuellen Lage ist auf den höchsten Stand seit Frühjahr 2007 geklettert. Die Dienstleister blicken zudem erneut optimistischer auf den zukünftigen Geschäftsverlauf. Auch neues Personal wollen sie weiterhin einstellen. Der Auftragsbestand wurde erstmals seit mehr als einem Jahr mehrheitlich positiv beurteilt. Auch die Umsatzerwartungen blieben nahezu unverändert optimistisch. Die Dienstleister sehen weiterhin Preiserhöhungsspielräume. Im Bereich Transport und Logistik ist der Geschäftsklimaindex das vierte Mal in Folge gestiegen. Sowohl die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage als auch die Erwartungen an den weiteren Geschäftsverlauf verbesserten sich. Dies ist vor allem auf eine verbesserte Umsatzentwicklung zurückzuführen. Im Teilbereich Personenverkehr hingegen verschlechterte sich das Geschäftsklima deutlich. Dies ist auf eine starke Eintrübung der Erwartungen zurückzuführen, während sich die aktuelle Lage verbesserte. Trotz sehr guter Umsatzentwicklung gehen die Dienstleister davon aus,

Abb. 6
Großhandel

Beurteilung der Lagerbestände



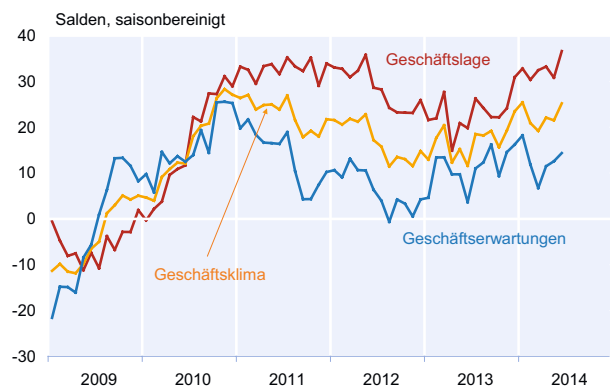
Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu große und zu kleine Lagerbestände.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 7

Dienstleistungen

Geschäftsentwicklung



Quelle: ifo Konjunkturtest.

dass sich Umsätze nicht mehr so umfangreich wachsen werden. Im Bereich Touristik sahen die Reisebüros und Reiseveranstalter ihre aktuelle Lage zum dritten Mal in Folge nicht mehr so positiv, waren jedoch in ihren Geschäftserwartungen für die nächsten Monate spürbar zuversichtlicher, so dass der Klimaindikator leicht zulegen konnte. Allerdings gingen die teilnehmenden Firmen nur noch vereinzelt von Umsatzsteigerungen in der nächsten Zeit aus. Die Architektur- und Ingenieurbüros berichteten im Juni von einer noch besseren Geschäftslage. Bei leicht positiven Umsatzerwartungen für die nahe Zukunft wurden zudem die Geschäftsaussichten für das kommende halbe Jahr wieder günstiger eingeschätzt. Das sehr hohe Niveau des Geschäftsklimaindex im Bereich Rechts- und Steuerberatung/Wirtschaftsprüfung konnte im Juni nicht gehalten werden. Die sehr gute Geschäftsbeurteilung wurde nur ein wenig zurückgenommen. Jedoch fielen die Aussichten für den weiteren Verlauf etwas weniger positiv aus. Die Firmen scheinen an der Kapazitätsgrenze zu operieren und gehen nicht davon aus, noch weitere Aufträge zu akquirieren. Auch größere Preiserhöhungsspielräume sehen immer weniger Firmen.